

Theaterkurs des Gymnasiums Liestal im Antikenmuseum Basel

„Die Troerinnen von Euripides“ - Jean Paul Sartre

Führt nur Krieg, ihr blöden Sterblichen
Verwüstet nur die Felder und die Städte,
schändet nur die Tempel und die Gräber
und foltert die Besiegten
ihr werdet daran verrecken.

Alle. (Poseidon)

SchauspielerInnen & MusikerInnen:

Miriam Stuke, Valdet Sadikaj, Fiona Stich, June Stone, Maja Gajic, Sina Ruepp,
Fabienne Mertz; Melanie Schwarz, Nathalie Bont, Flora Gerber, Samina Abt, Adony
Ghebrezilasilie, Sarah Grieder, Iria Guldemann, Goia Heid, Lukas Hilgert, Linn Hille-Dahl,
Anna Luz, Sabrina Plattner, Nadine Räber, Rahel Spinnler, Sina Straumann, Melissa
Varela, Matthias Vogler, Julien Mayer

Antikenmuseum Basel

Openair im Innenhof

7.9.14-10.9.14 / ev. 11.9.14 (Ausweichdatum)

Jeweils 20.30h

Dauer: ca. 100 Minuten

Tickets: 25.- Erwachsene / Schül/Stud/AHV: 12.- sfr.

VVK: Buchhandlung Rapunzel/Liestal; Antikenmuseum Basel

Regie & Konzept: Urs Blindenbacher

Visuelles , Bühne, Installationen: Lukas Bothe

Grafik: Lukas Bothe

Musik/Sound-Konzept: Michael Bürgin

Folgende Institutionen und Firmen unterstützen dies Projekt mit namhaften Beiträgen:

- Kanton Basel Landschaft, KIS
 - Gymnasium Liestal
- Ehemaligenverein des Gym.Liestal
 - Hoffmann La Roche
 - Antikenmuseum Basel

Pressetext:

Zehn Jahre lang metzeln sich Griechen und Trojaner im Trojanischen Krieg gegenseitig nieder. Das Morden ist zum Selbstzweck geworden, es gipfelt in der Vernichtung Trojas mit anschliessendem Genozid. Das sind die Voraussetzungen und Vorgaben des Theaterstücks „die Troerinnen“ von Euripides und Jean Paul Sartre.

Der Trojanische Krieg ist ein zentrales Ereignis der griechischen Mythologie. Homers Ilias schildert entscheidende Kriegsszenen während der Belagerung der Stadt durch die Griechen. Der Fall Trojas wurde von einigen antiken Autoren zwischen 1334 und 1135 v.Chr. datiert. Die Stadt Troja lag bei den Dardanellen. Mythischer Auslöser des Kriegs war die Entführung Helenas, der Ehefrau des Menelaos, durch Paris, den Sohn des trojanischen Königs Priamos. Ursachen und Hintergründe des langjährigen Kriegs könnten durchaus auch strategischer und machtpolitischer Natur sein; wirtschaftliche Gründe (Handelsvormacht) könnten auch dahinter stecken.

Bei Euripides und bei Sartre sind die Helden tot, die Sieger nehmen Rache an den Überlebenden, das heisst vor allem an den trojanischen Frauen, die überlebt haben, darunter die Königin Hekuba mit ihren Töchtern und Schwiegertöchtern.

Mit seinem 415 v. Chr. in Athen ur-aufgeführten Drama blickt Euripides in die „düstere Tiefgarage“ der Geschichte. Wo Angst regiert, entsteht das Böse, als erlittenes Leid oder Gewalttat. Opfer und Täter sind zerstörte Seelen, deren Glaube, Ethik und Moral abhanden gekommen sind. Die Götter haben sich „verabschiedet“, es gibt keinen kosmischen sinnvollen Zusammenhang mehr, dafür aber umso mehr verzweifelte Versuche, der menschlichen Katastrophe irgendeinen höheren Sinn

abzugewinnen. Euripides wirft Fragen über Verantwortung, Wahrheit, Lüge, Intrige, Menschenwürde auf, reflektiert diese Themen, die heute um nichts weniger aktuell und gegenwärtig sind.

Schauen wir nach Syrien, nach Nigeria, Mali, Somalia, nach Asien oder vergegenwärtigen wir uns die Schrecken und Katastrophen der Weltkriege zwischen 1914 und 1918, zwischen 1939 und 1945, dann wird uns klar, wie aktuell dies Theaterstück sein kann.

Jean-Paul Sartre hat Mitte der 1960-er Jahre das Stück im Zusammenhang mit dem Algerienkrieg Frankreichs aktualisiert und modernisiert. Die Apokalypse des 1. & 2. Weltkriegs, die atomare Bedrohung nach 1945 und der Korea-Krieg schwingen bei Sartre als existenzialistische Erfahrungen mit. Die Schizophrenien des Kriegsalltags, die Widersprüche des menschlichen Verhaltens in Extremsituationen manifestieren sich in Todesstarre, wollüstiger Ekstase, sexueller Sklaverei, in archaischem Schreigesang, in sinnlosen gegenseitigen Schuldzuweisungen, in Nihilismus und moralischer Bankrotterklärung, in Appellen an die Götter, in emotionaler Verhärtung, aber auch in ohnmächtiger Mutterliebe. Jean Paul Sartre lässt einen „modernen Hauch“ von Nihilismus über das antike Schlachtfeld wehen. Ähnlich wie Borchert in „Draussen vor der Tür“ stellt der Autor im Zusammenhang mit dem Kriegsende und Chaos Sinnfragen in den Raum, die uns beschäftigen, auf die **wir** Antworten finden sollten.

Der **Theaterkurs des Gymnasiums Liestal** inszeniert dies emotional starke und berührende Kriegsdrama der Antike im Zusammenhang mit dem historisch bedeutungsvollen Datum 1914, dem damaligen Kriegsausbruch und den verheerenden Kriegsfolgen (1918) und Erkenntnisse für die Menschheit, will aber auch auf die kriegsbedingten Katastrophen im Jahre 2014, auf die Opfer von Kriegen heute, hinweisen.

Wir sind uns bewusst, dass es nicht einfach ist, dies alles glaubhaft umzusetzen. Der Theaterkurs des Gymnasiums verfolgt seit Januar 2014 dies Ziel. Ein interessanter & reizvoller Aspekt bei dieser Inszenierung ist die Tatsache, dass wir das Ganze im Antikenmuseum Basel, also in einem musealen Umfeld, in einem wunderschönen Innenhof der Altstadt Basels umsetzen wollen. Ebenso wirkungsvoll wird wohl der Einsatz einer von Lukas Bothe entworfenen **Video-Installation** zu diesem Drama und zu dessen Inhalt.

Urs Blindenbacher

Musik

Okzident - Orient; Flehen um Frieden in Zeiten unabdingbaren Krieges. Für die musikalische Umsetzung haben wir uns für Friedensgebete aus dem frühen Mittelalter (Lachrimae Caravaggio/Anonymus) bis hin zur Neuzeit (da pacem/Arvo Pärt) entschieden. Die Musik schwankt zwischen Ost (Rembetiko) und West (Jenkins/Armed man). Hier durften wir beim Erarbeiten der Stücke feststellen, dass

die vermeintliche Überlegenheit der westlichen „klassischen“ Musik, angesichts des Reichtums asiatischer Musik, ein Witz ist. Die westliche Überheblichkeit, die in den „Troerinnen“ angesprochen wird, ist also auch in der Musik nicht zu verleumden.

Der Umgang mit den verschiedenen Vertonungen des Flehens hat uns gezeigt: Der Wunsch nach Frieden ist tief und global.

Michael Bürgin

Vorverkauf ab dem 11.6.14